Steckbrief Natura2000-Gebiete im Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge

FFH-Gebiet Gimmlitztal

landesinterne Gebietsnummer:	**083E**
Flächengröße:	**248ha**
davon LRT-Fläche:	**55,2ha**
Entwicklungsfläche:	**12,6ha (v.a. Berg- und Flachland-Mähwiese)**
Betreuungsbereich:	**gesamtes Gebiet**

Diese Gebietssteckbriefe entstanden im Rahmen des Projektes „Koordination und Durchführung der Natura2000-Gebietsbetreuung im Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge“, Projektlaufzeit 02/2018 – 03/2021. Grüne Liga Osterzgebirge e.V. in Kooperation mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamts Landkreises Sächsische Schweiz – Osterzgebirge. Gefördert durch das SMUL Sachsen. Förderrichtlinie Natürliches Erbe / EPLR.

Gebietsüberblick

Das Gimmlitztal als „sächsisches Tal der Mühlen“ zählt zu den reizvollsten und schönsten Tälern des Osterzgebirges. Es wird durchflossen von der Gimmlitz, einem rechten Nebenfluss der Freiberger Mulde. Sie entspringt südlich vom Kalkwerk unterhalb der Schickelshöhe im Töpferwald in einer sumpfigen Quellmulde bei ca. 795 m üNN, und zwar noch oberhalb der gefassten und ausgeschilderten Quelle. Sie fließt nach ca. 15 km in die Vorsperre Burkersdorf der Talsperre Lichtenberg und letztendlich in die Freiberger Mulde. Das Gimmlitztal gilt als kulturhistorisch wertvolles Beispiel der extensiven bis halbextensiven Landnutzung. „Bildlich gesprochen, öffnet sich im FFH-Gebiet Gimmlitztal eines der seltenen Zeitfenster in der Landnutzungsgeschichte vergangener Jahrhunderte mit extensiver Graslandvegetation“ (Böhnert et al. 2011). Diese Landnutzungsgeschichte ist eng mit der bergbaulichen Erschließung verbunden. Seit dem 13. Jahrhundert ist vor allem in der Umgebung von Reichenau Silber- und Kupferbergbau bezeugt. Seit mindestens 1540, mit großer Wahrscheinlichkeit auch schon viel früher und bis in die Gegenwart wird in der Ortslage Hermsdorf Calcitmarmor gewonnen. Schon frühzeitig wurde die Wasserkraft der Gimmlitz durch den Bau mehrerer Wassermühlen nutzbar gemacht. Die Wasserkraft wurde sowohl im Bergbau für die Trennung, Säuberung und mechanischer Aufbereitung als Vorstufe zum Verhütten der gewonnenen Erze (Wäsche), für die Zerkleinerung der Erze (Pochwerk) und zur Herstellung von Schmiedeeisen (Hammerwerke) benötigt, als auch für andere Handwerkszweige wie Gerberei und Müllerei. Unterhalb der Kummermühle befand sich Ende des vorigen Jahrhunderts ein Erzpochwerk, an das noch heute die Bezeichnung "An der Silberwäsche" erinnert. Von den ehemals 25 Mühlen des Gimmlitztales sind nur wenige übriggeblieben, und nur noch in zweien kann man die Mühlentechnik bewundern: in Weicheltmühle und Illingmühle.

FFH-Würdigkeit des Gebietes

Die FFH Würdigkeit ergibt sich aus der besonderen und teilweise überregionalen Bedeutung eines unverbauten Bachlaufs mit sauberem, basenreichem Wasser sowie außergewöhnlich artenreichen Berg- und Nasswiesen, Borstgrasrasen und Niedermoorbereichen einschließlich eines für Sachsen einzigartigen Kalkflachmoores. Die Kohärenzfunktionen sind für die meisten Lebensraumtypen innerhalb des Gimmlitztales gut (Flachland-Mähwiesen, Kalkreiche Niedermoore) bis sehr gut (Fließgewässer mit Unterwasservegetation). Jedoch ist die Kohärenz vieler LRT zu benachbarten FFH-Gebieten, bspw. zu den Tälern von Vereinigter und Wilder Weißeritz oder dem Bobritzschtal aus geomorphologischen Gründen, wegen der Entfernung oder durch das Fehlen der betreffenden LRT eingeschränkt.

Betreute/begangene Lebensraumtypen im FFH-Gebiet

Lebensraumtyp (LRT)	Kurzbezeichnung	Anzahl Flächen
Artenreiche Boratgrasrasen	6230	1
Berg-Mähwiesen	6520	34
Erlen-Eschen- und Weichholzauen-wälder	91E0	3
Eutrophe Stillgewässer	3150	2
Feuchte Hochstaudenfluren	6430	18
Flachland-Mähwiesen	6510	5
Fließgewässer mit Unterwasservegetation	3260	1
Kalkreiche Niedermoore	7230	5
Übergangs- und Schwingrasenmoore	7140	1

betreute Habitatflächen im FFH-Gebiet

Anhang II-Art	Anzahl Flächen
Bachneunauge	1
Fischotter	1
Groppe	1

Nachgewiesene Arten im Betreuungszeitraum 2018 – 2020, Rote Liste-Kategorien 1-3 (Sachen)

Bach-Greiskraut, Breitblättriges Knabenkraut, Echtes Fettkraut, Fuchs‘ Knabenkraut, Gewöhnliche Arnika, Herbst-Zeitlose, Kleiner Klappertopf, Mücken-Händelwurz, Moor-Klee, Niedrige Schwarzwurzel, Perücken-Flockenblume, Stattliches Knabenkraut, Weichhaariger Pippau, Wundklee

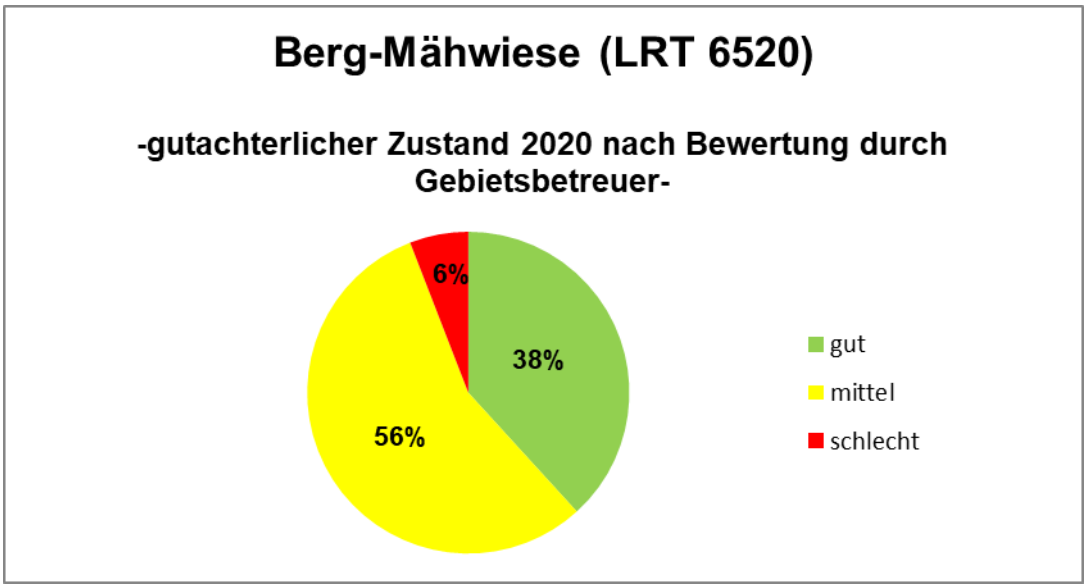
Zustand gebietstypischer Lebensraumtypen

Nachfolgend dargestellt ist der Zustand von Lebensraumtypen, die typisch für das vorgestellte FFH-Gebiet sind und mit mindestens 5 Einzelflächen vertreten sind. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage einer gutachterlichen Einschätzung der Einzelflächen durch die jeweiligen Gebietsbetreuer und ist nicht mit der standardisierten Bewertungsmethodik im Rahmen der FFH-Ersterfassung oder einer Wiederholungsaufnahme im Rahmen des FFH-Monitorings zu vergleichen.

Aufgeführt ist der relative Anteil der nach gutachterlicher Einschätzung „gut“, „mittel “oder „schlecht“ bewerteten Flächen an der gesamt begangenen Flächenanzahl.

Berg-Mähwiesen

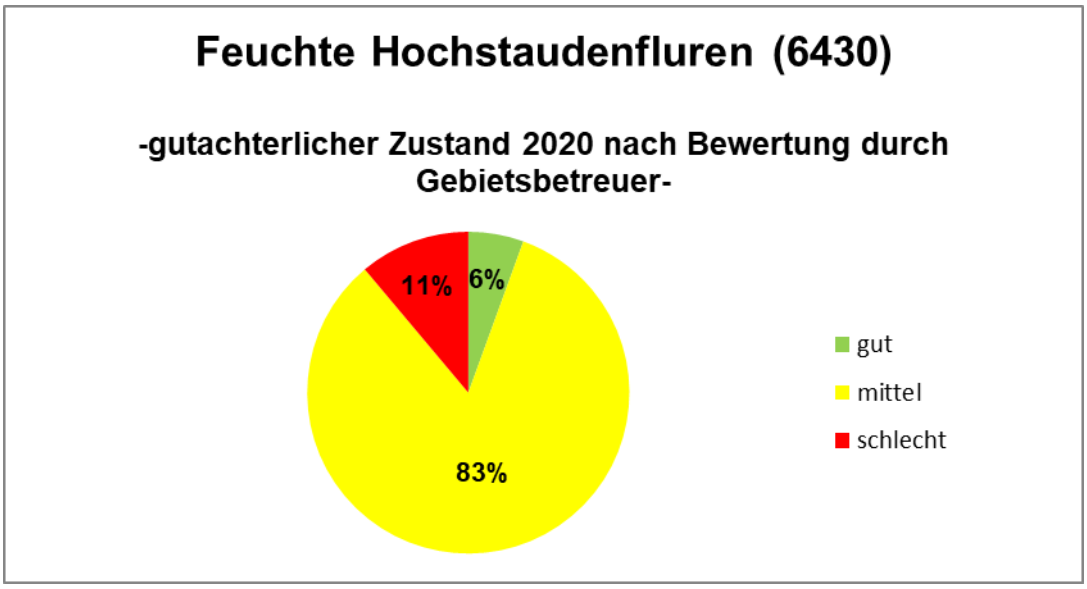
Berg-Mähwiesen lösen die Flachland-Mähwiesen in den kühl-feuchten Lagen unserer Mittelgebirge ab etwa 500m üNN ab. Sie sind eine typische Kulturformation, die durch die extensive Mahd mit gelegentlicher Nachbeweidung sowie ohne oder mit nur geringer Düngung gekennzeichnet ist. Die Berg-Mähwiesen bilden mit über 400 kartierten und beurteilten Flächen den absoluten Schwerpunkt der Betreuung im Projektgebiet. Charakteristische (sächsische) Ausprägungen des LRT sind die Storchschnabel-Goldhaferwiesen und die Bärwurz-Rotschwingel-Wiesen.



Die in weiten Teilen des Osterzgebirges charakteristische Perückenflockenblume erreicht im Gimmlitztal ihre westliche Verbreitungsgrenze, es dominieren die „Storchschnabel-Goldhaferwiesen“-Ausprägungen der Bergwiesen. Sie sind in einem überwiegend guten bis mittleren Zustand und werden weitgehend als Mähwiesen genutzt.

Feuchte Hochstaudenfluren

Dieser FFH-Lebensraumtyp ist eher mäßig häufig im Osterzgebirge anzutreffen, jedoch charakteristisch für deren langgestreckte Flusstäler. Er umfasst die Hochstaudenfluren feuchter, nährstoffreicher Standorte an den Ufern von Fließgewässern, auf Auenstandorten mit direktem Kontakt zu Fließgewässern, auf Flussschottern und an Waldrändern, die meist nicht oder allenfalls sporadisch gemäht werden. Die am häufigsten genannten Gründe für Defizite sind: Trockenheit, fehlende Pflege, Verbuschung, Ausbreitung problematischer Neophyten, Verbrachung und Vermüllung.

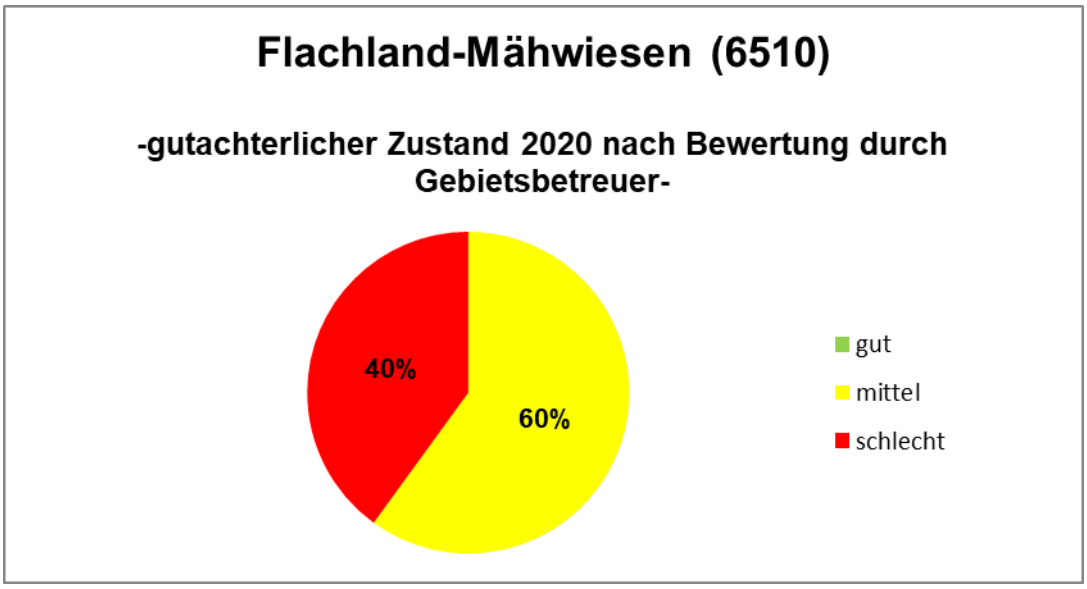


Viele der kartierten Hochstaudenfluren sind vermutlich aus verbrachten Nasswiesen hervorgegangen. Gegenwärtige Nutzung, Brachestadien, Verbuschungsgrad, Eutrophierung sowie Anteil von Himbeergesträuch und invasiven Neophyten sind sehr verschieden. Entsprechend reicht das Spektrum der Erhaltungszustände von wenigen guten Ausprägungen über zahlreiche mittlere Ausprägungen bis hin zu schlechten Erhaltungszuständen. Bei einigen Flächen erscheint die Sukzession hin zu Erlen-Eschen-Bachauwäldern eine sinnvollere Lösung gegenüber aufwendiger Pflege mit „unbefriedigendem“ Ergebnis zu sein.

Flachland-Mähwiesen

Der Lebensraumtyp umfasst die extensiv genutzten, artenreichen Mähwiesen des Flach- und Hügellandes auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten Standorten, die dem Verband der Frischwiesen zugeordnet werden. Eingeschlossen sind neben reinen Mähwiesen auch Mähweiden und jüngere Brachestadien (unabhängig von der aktuellen Intensität der Nutzung), sofern sie die typische Artenkombination der genannten Vegetationseinheiten aufweisen. Reine Weideflächen gehören in der Regel nicht zum Lebensraumtyp.

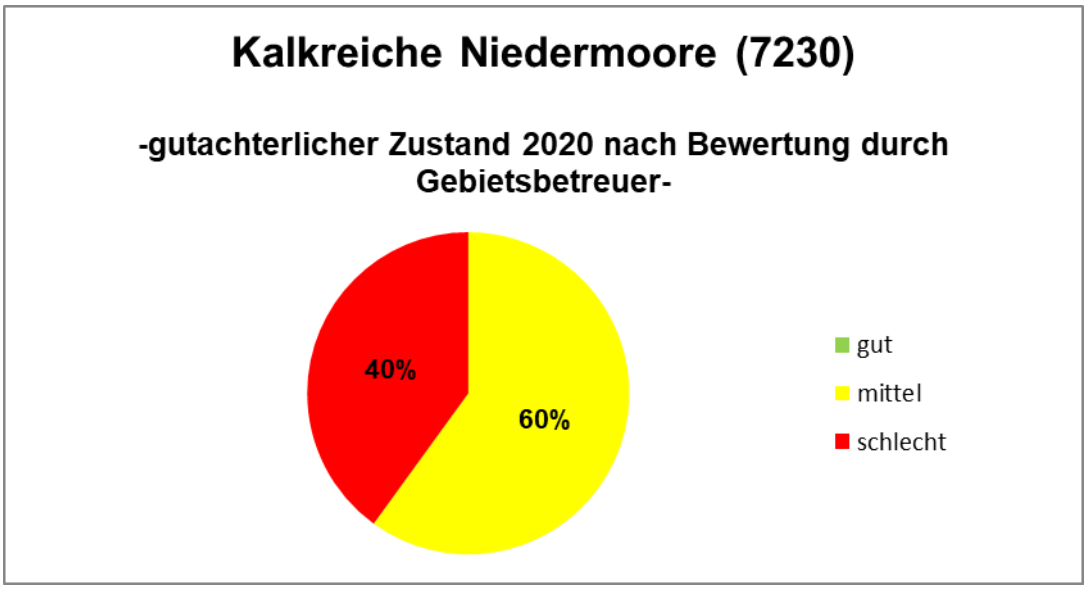
Quelle: zitiert aus https://www.natura2000.sachsen.de/flachland-mahwiesen-24077.html, 09.02.2021



Die Flachland-Mähwiesen im Gebiet sind vergleichsweise artenarm, weisen aber einen überwiegend guten Pflegezustand auf. Sie haben bei Fortsetzung der Pflege noch Entwicklungspotential. Eine Fläche kann infolge von Freizeitnutzung nicht mehr als LRT-Fläche angesehen werden.

Kalkreiche Niedermoore

Der Lebensraumtyp umfasst die kalkreichen und basenreichen Niedermoore auf feucht-nassen, nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorten, die von niedrigwüchsigen Seggen, Binsen und Sumpfmoosen geprägt werden. Die Vorkommen des Lebensraumtyps finden sich auf kalk- oder basenreichen Torf- und mineralischen Schlammböden im Bereich von Flachmooren, in Talauen und Quellmulden, oft im Komplex mit anderen Moor- und Nasswiesengesellschaften. Die Bestände sind in Sachsen extrem selten und meist nur sehr kleinflächig ausgebildet. Sie besitzen eine hohe Bedeutung für den Artenschutz und weisen zahlreiche stark gefährdete und vom Aussterben bedrohte Arten auf. Quelle: zitiert aus https://www.natura2000.sachsen.de/kalkreiche-niedermoore-23724.html, 09.02.2021.



Die als Kalkreiche Niedermoore erfassten Moorflächen konnten aufgrund der Trockenheit in den letzten Jahren nur schwer genau lokalisiert werden. Nicht alle der bei der Ersterfassung festgestellten Arten waren vorhanden bzw. auffindbar. Es ist davon auszugehen, dass solche hier fast nicht mehr vorhanden sind. Der Zustand konnte daher nur als mittel bis schlecht eingeschätzt werden. Dennoch sind die LRT-Ausprägungen aufgrund ihrer Seltenheit und Kleinflächigkeit in Sachsen höchst wertvoll und sollten durch Pflegemaßnahmen erhalten werden.

weitere Lebensraumtypen

Der einzige Bostgrasrasen im Gebiet ist in einem guten Zustand.

Die drei Erlen-Eschen-Bachauwälder sind in einem mittleren Zustand, haben aber aufgrund des fast flächigen Ausfalls bisher beeinträchtigender Fichten ein hohes Entwicklungspotential. Totholz sollte belassen, eine natürliche Entwicklung zugelassen werden.

Ein Eutrophes Stillgewässer mit gut ausgeprägter Schwimmblattvegetation und Uferbewuchs sowie die Gimmlitz als Fließgewässer mit Unterwasservegetation sind in einem mittleren bzw. guten Zustand. Insbesondere die Gimmlitz weist einen weitgehend naturnahen Lauf und eine reichhaltige Artausstattung auf.

Auch das kartierte Übergangs- und Schwingrasenmoor wurde mit mittlerem Zustand bewertet.

Einschätzung Gesamtzustand des Gebietes

Durch die ehrenamtliche Gebietsbetreuung wurde festgestellt, dass die meisten der als LRT erfassten Flächen des FFH-Gebietes überaus artenreich sind und sich in einem guten oder sehr guten Pflegezustand befinden. Auf den zahlreichen als Bergwiesen ausgewiesenen Flächen wachsen an vielen Stellen sonst seltene Arten wie Weichhaariger Pippau, Kleiner Klappertopf und Zittergras sowie viele weitere typische Bergwiesenarten. Die gegenwärtige Nutzung (oder Nicht- Bewirtschaftung) der Feuchten Hochstaudenfluren sowie ihr derzeitiger Zustand (Artenspektrum, Verbuschung mit Himbeersträuchern und anderen Gehölzen, Eutrophierung, Beeinträchtigung durch den Neophyten Drüsiges Springkrau)t sind sehr unterschiedlich. Die Übergangs- und Schwingrasenmoore und Kalkreiche Niedermoore konnten im vergangenen Jahr aufgrund der Trockenheit nur schwer genau lokalisiert werden. Entscheidend für deren Erhaltung ist die Sicherung des Wasserhaushalts (Grundwasserhaushalt, Gebietswasserhaushalt). Die am Gewässerufer im Zuge des Baus der Trinkwassertalsperre entstandenen Fichtenaufforstungen sind durch Stürme und Schneebruch stark geschädigt und teilweise abgetragen. So ist an diesen Stellen wieder ein freies Gewässerbett erlebbar, es ist zu hoffen dass sich dort zukünftig standortgerechte Erlen-Eschen-Bachauwälder entwickeln.

Artenreiche Bergwiesen bedecken große Teile der Talaue im Gimmlitztal.

Orchideenreiche Nasswiesen in enger Verzahnung mit Erlen-Eschen-Bachauwäldern entlang des Gimmlitzlaufes sind im FFH-Gebiet typisch und häufig anzutreffen. Viele dieser Flächen sind aufgrund der Kartiervorgaben nicht als LRT erfasst, aber dennoch äußerst artenreich und schützenswert